



Lukas 23,32-49

Jesu letzte Worte

Texterklärung

In Lk 23,5-34 ist immer wieder von „sie“ die Rede. Und „sie“ sind nicht immer dieselben! Die Schädelstätte (V. 33) liegt außerhalb von Jerusalem. Jesus stirbt außerhalb, so wie er auch außerhalb von Bethlehem geboren ist. Es gibt für ihn keinen Platz in unserer Welt. Wahrscheinlich wurde der Hauptmann (V. 47) bekehrt und alle Augenzeugen (V. 48) auch, da sie sich wie einst der Zöllner (Lk 18,13) an ihre Brust schlugen und es von ihnen heißt: sie „kehrten (wieder) um!“



Marcus Götz, Pfarrer,
Blaufelden

Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun (v. 32-34)

Wen hat Jesus (mit „sie“) gemeint? Meint er die Soldaten, die ihn gerade kreuzigen? Oder meint er auch Pontius Pilatus, der ihn dazu verurteilt hat? Meint er vielleicht auch die Oberen der Juden, die Pharisäer und Schriftgelehrten, den Hohen Rat und die Hohenpriester, die alles so weit gebracht haben? Meint Jesus auch das Volk, das „kreuzige ihn“ geschrien hat? Meint er vielleicht auch seine Jünger, die ihn verraten, verleugnet und am Ende alle verlassen haben? Meint Jesus auch uns – Dich und mich? Was ist in meinem Leben nicht schon alles vorgefallen, wo ich nur hoffen kann, dass Jesus auch für mich bittet: „Vater, vergib ihm; denn er weiß nicht, was er tut!“

Da erzählt mir ein afghanischer Flüchtling, der zu Hause bereits Bäcker war und jetzt in meiner Nachbarschaft eine Bäckerlehre macht, dass es in Afghanistan zehn Brotsorten gebe und in Deutschland 300. Wie undankbar genieße ich Gottes gute Gaben, wie selbstverständlich

greife ich jeden Morgen in den Brotkorb und ahne gar nicht, wie gut es mir geht und wieviel Überfluss ich habe. Wie schwer fällt es mir, mit denen zu teilen, die nicht nur keinen Überfluss haben, sondern bittere Not leiden. Wie schnell breche ich den Stab über andere – und oftmals auch über andere Christen, weil sie eine andere Meinung haben oder anders leben als ich. Was fällt mir nicht alles ein, wenn es um meinen eigenen Vorteil geht! Da kann ich nur hoffen, dass Jesu Fürbitte auch mich meint.

Wenn Jesus bei dieser Fürbitte vor allem die Soldaten im Blick hat, die nicht an ihn glauben, sondern ihn verspotten (V. 36), dann bittet Jesus den Vater auch für Nicht-Christen um Vergebung (vgl. Röm 5,8)! Schenkt Jesu Tod doch allen die Vergebung und nicht nur denen, die an ihn glauben? René Moers-Messmer singt in seinem Lied Jona: „Zwar wusste Jona theoretisch: Im Himmel ist man gern versöhnlich, doch schrie er laut: ‚Darf’s soweit kommen? Der Herr vergibt nicht nur den Frommen!‘“

**Er helfe sich selber,
ist er der Christus (V. 35-39)**

Götter sind mächtig und können nicht leiden – so die Grundüberzeugung der Griechen. Auch uns heute ist dieser Gedanke sehr vertraut, dass Gott mächtig sein

muss – ja allmächtig. Und Jesus lässt sich scheinbar ohnmächtig von den Menschen kreuzigen. Für die Juden konnte Jesus auch wegen 5Mo 21,22.23 nicht der Christus sein. Der Glaube, dass es einen Gott geben kann, der leiden will bzw. bereit ist, für andere das Leiden bis zum Kreuz auf sich zu nehmen, war für die Griechen eine Torheit, für die Juden ein Ärgernis und für uns heute ist es auch immer wieder eine Herausforderung! Doch weil Gottes Macht seine Liebe ist, kann er sich nicht lieblos und nicht mit Gewalt durchsetzen.

**Heute wirst du mit mir
im Paradies sein (V. 40-43)**

Der sogenannte Schächer ist vielleicht der erste, dem Jesus das Paradies zusagt (Mk 12,34; Lk 19,9). War der Schächer ein frommer Mann? War er getauft? Ich denke nicht, dass er schon lange zu Jesus gehört hat. Wir wissen von ihm nur, dass er ein Übeltäter war, und die Verse 40-42 schildern uns seinen Glauben. Doch dieser Glaube reicht, um selig zu werden! Das macht mir Hoffnung, auch an mein Heil zu glauben und ich möchte andere nicht mehr aufgrund ihres Lebens für ungläubig halten. In meinem Leben widerspricht doch auch so vieles der Lehre Jesu!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was habe ich in meinem Leben schon alles getan – vielleicht sogar mit gutem Gewissen – und habe es erst später als großen Fehler oder gar als Sünde erkannt?
- Schenkt Jesu Tod allen Menschen die Vergebung ihrer Sünden oder nur denen, die an ihn glauben? Für wen bittet Jesus in Vers 34?
- Warum soll ich mich an Gottes Gebote halten, wenn doch Übeltäter auch in den Himmel kommen?
- Worin besteht der seligmachende Glaube des Schächers (V. 40-42)?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- „Mit mir im Paradies“ ist eine sehr eindrückliche Geschichte (allerdings nicht für kleine Kinder geeignet). Man findet sie im Internet unter www.jungschar.com/prog/g980408a/index.htm
- Wir schreiben die Worte Jesu am Kreuz auf Kartons (V. 34+43+46, ergänzt durch Mk 15,34 und Joh 19,26f.+28+30) und bringen sie mit. Gemeinsam tragen wir diese Sätze zusammen und hängen die Genannten sichtbar auf. – Vielleicht kann jemand sagen, welcher Satz ihm am meisten bedeutet und warum?



Lieder: Monatslied „Ich habe für dich gebeten“ (FJ!3 113), GL 95 (EG 93), GL 101